



## **Arbeitskreis Dorferneuerungsplanung Stadt Freren Protokoll der 3. Sitzung am 27.06.2011, 19 - 21h**

Bürgermeister Prekel begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Zum Protokoll der 2. Sitzung vom 23.05.2011, das allen Mitgliedern des Arbeitskreises rechtzeitig zugeleitet wurde, gibt es keine Anregungen.

### **TOP 1: Natur und Landschaft, Grün im Ort**

Frau Bukies (Planungsbüro) stellt die bisherigen Ergebnisse der grünplanerischen Bestandsaufnahmen und einige daraus folgenden Empfehlungen vor. Da der Vortrag aus nur Bildern besteht, erfolgen hier zusammenfassende Erläuterungen.

Wesentlich für den Charakter einer Siedlung sind ihre naturräumliche Lage und die Entwicklungsgeschichte des Landschaftsraumes. In ihrem Vortrag geht Frau Bukies deshalb auf die Entstehung und Veränderungen der Kulturlandschaft um Freren ein (Entstehung von Heide, Eschboden). Anschließend stellt sie die heutige landschaftliche Situation dar:

- Die durch Aufforstung der Heideflächen entstandenen Kiefernforste entwickeln sich zu naturnäheren Mischwäldern
- Prägend sind die beackerten Geestkuppen mit ihren relativ fruchtbaren Eschböden. Aktuell verändert sich das Erscheinungsbild der Landschaft durch den Maisanbau.
- Die ehemaligen Moor- und Grünlandflächen wurden weitgehend umgebrochen und viele Wallhecken beseitigt. Es hat sich jedoch eine vielfältige Gliederung durch Baumreihen, Hecken und Waldbeständen erhalten, insbesondere im Südosten der Gemarkung.
- Die Große Aa mit ihren Zuflüssen ist ein Hauptgewässer des Niedersächsischen Fließgewässerprogramms. Gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRR) ist ein guter ökologischer und chemischer Zustand herzustellen. Dazu dienen die fast durchgängig vorhandenen 5 bis 10 m breiten Uferrandstreifen. Sie sollen sich naturnah entwickeln. Dennoch können in Abstimmung mit dem NLWKN Meppen einzelne Wegeabschnitte im Uferrandstreifen geführt werden, damit ein Erleben der Gewässer möglich ist.

Mit dem Saller See und verschiedenen Radwanderrouten hat Freren Bedeutung für den Tourismus. Die Übernachtungszahlen sind mit ca. 42.000 jährlich im Vergleich zu anderen Gemeinden des Landkreises Emsland zwar relativ gering, sie tragen jedoch bei Tagesausgaben von 20 € pro Übernachtung (Camping) bis knapp 60 € (gewerblich) nicht unerheblich zur Wirtschaftskraft bei. Für die künftige Entwicklung Frerens sollte deshalb auch die Stärkung des Tourismus angestrebt werden.

In diesem Zusammenhang ist das Gut Hange zu erwähnen, das ein zusätzlicher Anziehungspunkt sein könnte, beispielsweise durch Restaurierung / Öffnung des ehemaligen Landschaftsparks.

**Die Ortslagen** liegen überwiegend noch in charakteristischer Weise unter Eichenschirmen, besonders schön ausgeprägt in Lohe. Hervorzuheben sind neben den Großbaumbeständen die vielen Laub-Schnithecken und dörfliche Blütensträucher. Dörfliche „ruderale“ Pflanzengesellschaften oder die früher üblichen verzierten Nutzgärten finden sich hingegen selten.



Die alten Hofanlagen bieten derzeit noch Lebensraum für Fledermäuse, Mehlschwalben und Schleiereulen. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen des Steinkauzes, der in Niedersachsen sehr selten geworden ist und der besonders auf Obstbäume / Obstwiesen angewiesen ist. Im Frerener Stadtgebiet wurden bereits Obstwiesen und Obstbaumreihen neu angelegt. Sie bedürfen jedoch der Pflege. Deshalb wird angeregt, Schnittkurse anzubieten (evtl. über die DEULA?) und Patenschaften mit Naturschutzverbänden einzugehen.

Als öffentliche Treffpunkte, meist an den Bushaltestellen, fungieren die von den Fastabenden und Vereinen angelegten kleinen Grünflächen, die sehr vielfältig gestaltet sind.

Auch Freren hatte noch in den 1930er Jahren ein dörfliches Gepräge mit vielen Gärten und Obstwiesen (vergl. historische Luftaufnahme in der Stadtchronik). Heute tritt das private Grün im Ortskern nur noch selten in Erscheinung. Manchmal sind Einblicke in kleine Idyllen möglich. Auffällig ist der Mangel an „Großgrün“. Am Beispiel des Hohen Weges wird deutlich, wie stark Bäume und große Sträucher den Straßenraum gliedern können. Eine positive Wirkung auf das Ortsbild haben auch die häufig verwendeten Schnitthecken.

Als öffentlich genutzte Grünräume sind neben den Kirchhöfen und dem Park die beiden Friedhöfe zu nennen. Sie werden vor allem von der älteren Generation häufig besucht. Schön wären hier gliedernde Baumreihen und Sitzgelegenheiten.

Eine Besonderheit Frerens ist das Netz der fußläufigen Verbindungen, die in ihrer Anmutung jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Diese Verbindungen sollten betont und aufgewertet werden (beispielsweise „grüne Gassen“).

Einen großen Raum nimmt im Ortsbild der Komplex der 3 Schulen ein, die mit ihren Parkplätzen und Schulhöfen einen hohen Anteil versiegelter Flächen aufweisen. Es wird angeregt, die bereits begonnenen Umgestaltungen in Richtung einer „Spiel-Erlebnis-Landschaft“ (Beispiel Salzgitter-Fredenber) fortzuführen.

Abschließend zeigt Frau Bukies anhand von Bildbeispielen, wie Straßenräume durch Begrünungsmaßnahmen in ihrem Erscheinungsbild aufgewertet werden können. Bei beengten Platzverhältnissen können beispielsweise Fassadenbegrünungen eingesetzt werden.

Vom Arbeitskreis kommt der Hinweis, dass eine Gefährdung von befestigten Flächen durch das Wurzelwerk von Bäumen möglich ist. Deshalb sollten Baumarten verwendet werden, die diese Probleme nicht verursachen.

## **TOP 2: Wallhecken im Stadtgebiet Freren**

Frau Klein (Planungsbüro / Leibniz Uni Hannover) hat im Rahmen einer Studienarbeit an der Leibniz-Universität Hannover die Wallhecken in Freren untersucht. Wallhecken sind als kulturhistorisch bedeutsame Landschaftsbestandteile bereits seit den 1930er Jahre unter besonderen Schutz gestellt worden. Sie dienten früher zur Einzäunung der Viehweiden und zur Brennholzgewinnung. Heute haben sie eine wichtige Funktion zur Biotopvernetzung und zum Erosionsschutz. Wichtig ist eine sachgerechte Pflege, für die Hinweise gegeben werden.



### **TOP 3: Erste Gestaltungsansätze für den öffentlichen Raum**

Herr Dr. Meyer (Planungsbüro) charakterisiert anhand des Luftbildes das Erscheinungsbild des Ortskernes von Freren. Durch thematische Hervorhebungen wird verdeutlicht, dass es flächenmäßig ausgedehnte Parkplatzbereiche gibt, dass Ansätze von Fußwegeverbindungen vorhanden sind und dass im Nahbereich des Zentrums zahlreiche unbebaute Grundstücke liegen, die eine Entwicklungsreserve darstellen. Daran anknüpfend stellt Herr Dr. Meyer für die von der Gruppe Stadtkern in der 2. Sitzung des Arbeitskreises benannten Gestaltungsschwerpunkte erste Überlegungen dar. Sie verfolgen das Ziel, Freren stärker zu einer „Stadt im Grünen“ zu machen und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Ein erhebliches Potenzial liegt im Rückbau entbehrlicher Verkehrsflächen (Kreisel, Kurvenradien etc.), die nach Aufgabe der Funktionen als Bundes- bzw. Landesstraße überdimensioniert sind. Platzartige Gestaltungen an den für den Aufenthalt und die Identität wichtigen Stellen sollen vor allem den Verlauf der Bahnhofstraße, Mühlenstraße und Lünsfelder Straße gliedern. Im Einzelnen werden folgende Bereiche angesprochen (in der Reihenfolge der Darstellungen im Power-Point-Vortrag):

#### **Südlicher Ortseingang Bahnhofstraße:**

- Rückbau des Einmündungstrichters auf das erforderliche Maß
- Verlegung des östlichen Geh-/Radweges an die Grundstücksgrenzen
- Baumpflanzungen im inneren Radius der langgezogenen Kurve
- evtl. Verzicht auf den Geh-/Radweg auf der Westseite der Ortsumgehung

Vom Arbeitskreis wird darauf hingewiesen, dass die Querung der Ortsumgehung für Schulkinder und Radfahrer wegen des schnellen Lkw-Verkehrs problematisch ist. Es ist zu prüfen, ob der Querungspunkt nach Süden in Höhe der Klausenstraße verlegt werden kann. Für den in Richtung Stadtkern folgenden Abschnitt der Bahnhofstraße werden beidseitige Baumpflanzungen in den bereits vorhandenen Grünstreifen vorgeschlagen.

#### **Bahnhofstraße, Höhe Gedenkstätte und Sandsteingebäude**

- höhengleiche Pflasterung zur platzartigen Gestaltung
- Baumpflanzungen

#### **Einmündung Beestener Straße / Bahnhofstraße**

- Rückbau des Knotenpunktes auf das erforderliche Maß, ggf. Bevorrechtigung ausprägen
- Baumpflanzungen auf ehemaligen Fahrflächen

#### **Bahnhofstraße, Höhe Einkaufszentrum**

- höhengleiche Pflasterung zur platzartigen Gestaltung
- Einbeziehung der Parkplätze
- Baumpflanzungen

#### **Bahnhofstraße, Höhe Baumarkt**

- Umgestaltung des Vorbereichs zugunsten der Fußwegeverbindung
- Parkplätze nur noch in Längsaufstellung (rückwärtiger Parkplatz vorhanden)



## **Marktplatz**

- Reduzierung der Einmündungsbereiche und der Fahrbahn auf das erforderliche Maß
- Schaffung der Bushalteplätze in der Fahrbahn, Verzicht auf Buchten
- Höhengleiche durchgängige Pflasterung über die Goldstraße hinweg zur Platzgestaltung zwischen Rathaus und nördlicher Randbebauung
- Benutzung der Goldstraße ausschließlich auf Anliegerverkehr
- Schaffung einer auch optisch durchgängigen Wegeverbindung zum Parkplatz (Tausch von Parkplätzen und Fahrbahn)
- Vorschlag für bessere Einfügung von Gebäude Markt 5: Rückbau der Giebel, Satteldach mit roter Eindeckung

## **Einmündungsbereich Marktstraße-Mühlenstraße**

- Rückbau des verkehrstechnisch nicht mehr benötigten Kreisels zu einer T-Einmündung; dadurch ergeben sich erhebliche Flächengewinne für die Seitenräume vor den Gebäuden und entlang des Kirchhofs
- Herstellung eines räumlich-gestalterischen Zusammenhangs zwischen Straße und Kirchvorplatz (u.a. Modifizierung der Mauer, Entfernung von Strauchbewuchs, Verbreiterung des Treppenaufgangs)

## **Königstraße**

- Vorschlag zum beidseitigen Anpflanzen von Bäumen in den nicht mehr benötigten Parkstreifen

## **Mühlenstraße, Höhe katholische Kirche**

Die kleinteilige Bebauung zwischen Mühlenstraße und katholischer Kirche weist teilweise erhebliche Schäden auf, so dass eine Instandsetzung fragwürdig erscheint. Ein vor Ort plakatiertes größeres Projekt zur Erstellung zweier neuer Baukörper mit generationenübergreifenden Wohnungen scheint vorerst aus wirtschaftlichen Gründen nicht realisierbar. Insofern verdeutlichen die Vorschläge unterschiedliche denkbare Szenarien:

- Erhalt und Sanierung Haus Mühlenstr. 21 und Abriss Häuser Mühlenstr. 17 und 19 mit einer (vorübergehenden) räumlichen Fassung der Straße durch Bäume
- Variante 1: Abbruch aller drei Häuser (17, 19 und 21) und Neubau eines L-förmigen Hauses mit generationenübergreifenden Wohnungen
- Variante 2: Instandsetzung Haus Nr. 21 mit DE-Mitteln und Neubau anstelle der Häuser 17 und 19, zurückgesetzt von der Mühlenstraße (Optimierung Fußweg/Aufwertung Ortsbild durch Bäume)

Grundsätzlich wird auch die Möglichkeit einer Platzgestaltung von der Mühlenstraße bis zur katholischen Kirche angesprochen, falls bauliche Entwicklungen sich nicht umsetzen lassen.

## **Lünsfelder Straße**

Für die Lünsfelder Straße wird verkehrliche Beruhigung gewünscht (vergl. 2. Sitzung des Arbeitskreises). Um eine bessere räumliche Fassung zu erzielen, ist grundsätzlich das Erfordernis beidseitiger Fußwege zu prüfen. Wegen der geringen Zahl an Wohnhäusern auf der Nordseite könnte hier ggf. auf den Gehweg verzichtet werden. Folgende Maßnahmen sind denkbar:

- Anlage einer Baumreihe auf der Nordseite bei möglichem Verzicht auf Gehweg
- Räumliche Fassung des Parkplatzes gegenüber Gasthof Lüns einschließlich der Straße
- Stärkung des räumlichen Zusammenhangs zwischen den Schulen und „Alt Lünsfeld“



#### **TOP 4 Diskussion**

- In der an die Vorträge anschließenden kurzen Diskussion wird an die Idee aus der Gruppe Stadtprofil erinnert, Freren nicht nur grüner zu machen, sondern umfassend als „Stadt der Sinne“ zu entwickeln, um sich so gegenüber anderen Orten abzuheben. Die angesprochenen Wegeverbindungen sollten deshalb nicht nur als „grüne Gassen“ gestaltet werden, sondern sie können das Potenzial haben, in unterschiedlicher Weise alle Sinne anzusprechen. Als Beispiel werden die Bahnstufunterführung in Lingen sowie Erzähl- bzw. Themenpfade genannt.
- Von einem Mitglied wird die Berücksichtigung der dörflichen Ortslagen vermisst. Hierzu wird klargestellt, dass dies ausschließlich aus zeitlichen Gründen noch nicht möglich war und entsprechende Maßnahmvorschläge in künftigen Sitzungen des Arbeitskreises behandelt werden.
- Mehrere Wortbeiträge betreffen die Bezeichnung „Dorferneuerung“. Es wird übereinstimmend festgestellt, dass dieser Begriff für den Prozess in der Stadt Freren nicht zutreffend ist. Frau Kammlage weist darauf hin, dass die Richtlinien keine andere Bezeichnung zulassen. Es spricht jedoch nichts gegen einen Arbeitstitel oder ein Motto. Um Vorschläge wird gebeten.

#### **TOP 5: Weiteres Vorgehen**

- Herr Prekel schlägt vor, dass sich die Gruppe „Stadtprofil“ während der Sommerpause trifft.
- Die Referate und bisherigen Gestaltungsvorschläge können auf der Internet-Seite der Stadt Freren eingesehen werden. Um sich ein gemeinsames Bild vor Ort zu machen, soll bei der nächsten Sitzung eine kleine Ortsbegehung vorgeschaltet werden.

##### **Termin für die 4. Sitzung des Arbeitskreises**

**Mittwoch, 24. August 2011  
18.30 h Treffen zur Ortsbegehung vorm Rathaus  
ca. 19.15 Uhr Sitzungsbeginn im Rathaus**

Es erfolgt noch eine schriftliche Einladung.

01.07.2011

Planungsgruppe Stadtlandschaft

Dipl.-Ing. Karin Bukies / Dr.-Ing. Harald Meyer